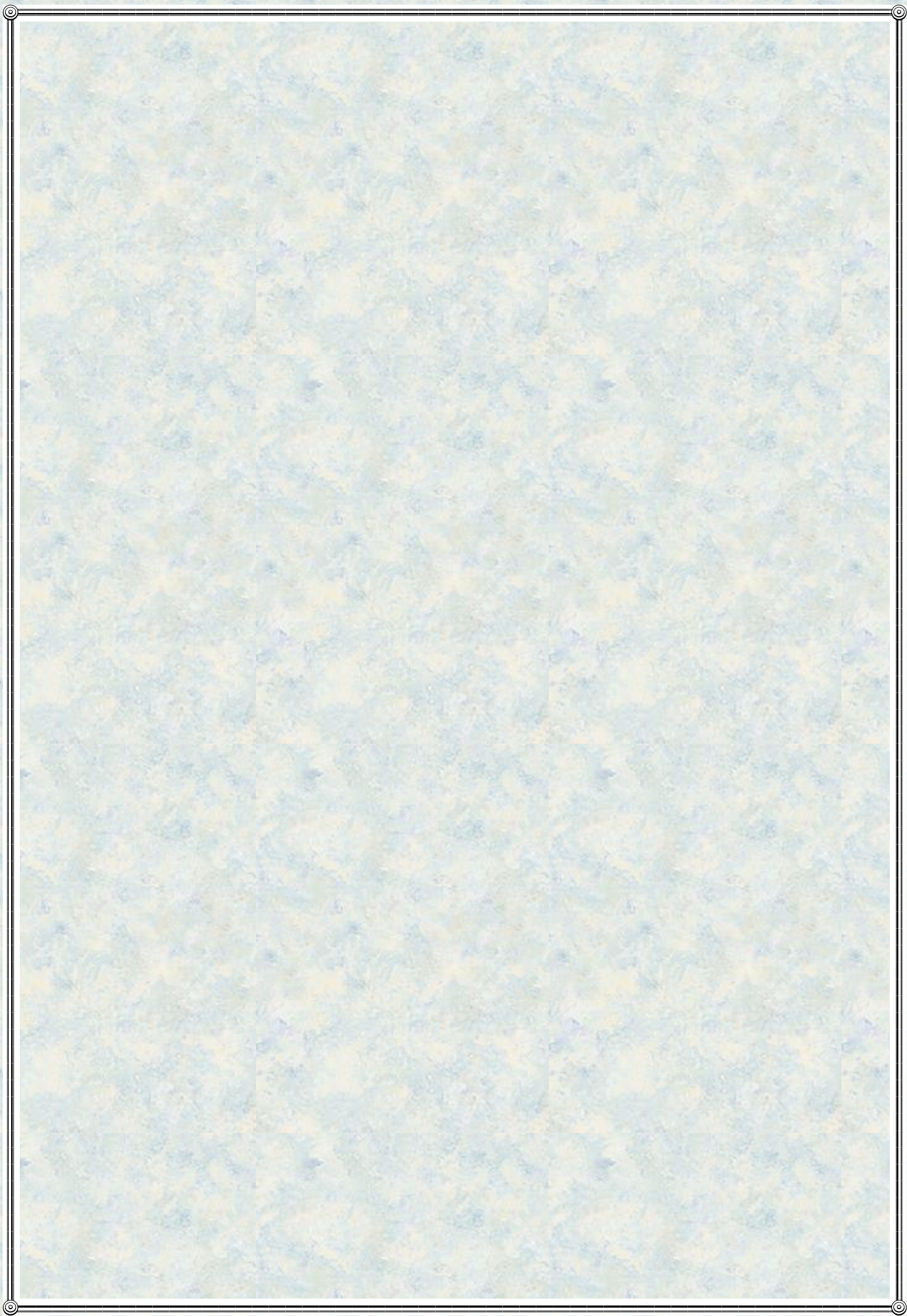


Laager Stadtgeschichten



Heft 5



Die Geschichte der Juden in der Stadt Laage

von Peter Zeese



Laager Stadtgeschichten Heft 5

Geschichte der Juden in der Stadt Laage

1671 Im Zusammenhang mit dem Hexenprozeß von 1671 bei dem 1 Mann und 6 Frauen verbrannt wurden, wird erstmals ein Jude in der Stadt erwähnt. Im Jahre 1671 wurde in der Stadt ein Jude namens Michael Moyses, offenbar ein Fremder, aufgegriffen und der Zauberei angeklagt. Im Mai wurde der Mann auf Befehl des Herzogs Gustav Adolf, welcher dem Pastor der Stadt auferlegt hatte, den Ketzer zu bekehren, auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Besagter Michael Moyses war von seinen Verwandten in Briël angezeigt worden.

1780 zog der Kaufmann Simon Menachem Mendel (*1746 †1835) nach Laage. Mendel war 1746 in Mohrenfeld in Sachsen geboren. Mit seiner Frau Hanna Hindel (geb. Stendal, * 1759 in Stavenhagen †1827 in Laage) hatte Simon Menachem Mendel folgende Kinder :

Sara Mendel (*1791 †1865). Sara heiratete am 24.11.1813 in Laage den Schutzjuden und Kaufmann Levy Pincus aus Kröpelin.

Rose `` Köse `` Mendel (*1795 †1895) Rose heiratet im Jahre 1819 den Chaim Heym Josephy (*1795 †1867) aus Schwaan und starb im Jahre 1859 in der Stadt Schwaan.

Simon Mendel (*1796 in Laage †1833 in Laage)

Ester Mendel (*1799 in Laage). Ester heiratete am 29.11.1820 Levi Salomon.

1782 zog der in Ribnitz geborene Schutzjude Jacob Salomon (*1756 †1829) nach Laage. Er war mit Hitzchen Moses (*1759 †1829) verheiratet und hatte mit ihr vier Kinder :

Henriette Salomon

Lazarus Salomon (*1797 †1860); Kaufmann zu Laage

Tobias Salomon (*1802 †1832); Lotterie-Collecteur zu Laage

Therese Terza Salomon (*1804).

1797 gab es in der Stadt Laage 4 Schutz-Juden.

1798 zog der Schutzjude Abraham Ahrens (*1765 †1849) nach Laage. Abraham Ahrens war 1765 in Prag geboren worden. In der Stadt Laage war er als Hausierhändler tätig *. In Laage heiratete er dann später seine in Schwerin geborene Frau Sälchen Israel (*1766 †1843). 1795 wird dann ihr Sohn Juda Julius Ahrens (*1795 †1833) in Laage geboren. Im selben Jahr zog auch der Tuchhändler Ahrend Koebel (a. Köbel *1758 †1826) nach Laage. Koebel wurde 1758 in Sülze geboren. Er war verheiratet mit Rebecca Samuel (*1756 †1826) und hatte mit ihr drei Kinder, Guta Koebel, Juda Julius Ahrens (*1795 †1833) und Sara Ahrens (*1798).

* 1798 wurde betreffend der Offener Laden und Hausierhandel betreffender Schutzjuden festgelegt, dass beim Ein- und Auspassieren mit Ware vom Torschreiber eine Revision des Passes und der gestempelten Ware vorgenommen werden. Hausierhandel war nur mittels Packtragen, nicht aber mittels Fuhrwerk oder einzelner Pferde oder eines Esels oder Schiebekarren oder eines zum Packtragen gedungenen Tagelöhners erlaubt. Haben die jüdischen Hausierer erwachsene Söhne bei sich, so würden diese als Knechte angesehen. Erst am 9. November 1869 wurde die Besteuerung jüdischer Hausierer und Handlungs-Beihilfen aufgehoben.

1799 wird Ester Mendel als Tochter von Simon Mendel (*1746) in Laage geboren.

1803 lebten in der Stadt Laage 4 Schutz-Juden.

Der Hausierhändler Abraham Ahrens wird erwähnt. Abraham Ahrens gab im April 1841 sein Privileg zurück.

1806 zog der 1781 in Malchin geborene Handelsmann Joseph Isaac nach Laage. Er war verheiratet mit der in Zempelburg geborenen Marie Levin (* 1779). Sie hatten drei Kinder Mina Isaac (*1807), Benjamin Joseph (*1808 †1895) und Levin (*1813), welche alle drei in Laage geboren.

1808 lebten 6 Schutzjuden in der Stadt.

1810 lebten 26 Juden in Laage, welches zu diesem Zeitpunkt 829 Einwohner hatte.

1812 gab es in Laage noch keinen Judenfriedhof, denn der Bürgermeister Gerichtsrat Lüders, weiß auf eine herzogliche Aufforderung zum Bericht vom 10. März 1812 nur zu berichten, daß die Juden ein in Kronskamp verstorbenes und dort auf dem Felde begrabenes Judenkind wiederum ausgegraben und nach Büstrow auf den im Jahre 1804 errichteten Judenfriedhof gebracht hätten.

Im Jahre 1812 lebten 28 Juden, 20 Erwachsene und 8 Kinder in der Stadt.

1812 zieht der in Krakow geborene Schutzjude Meyer Salomon (*1805 †1859) nach Laage. Er ist mit Bertha Ladewig verheiratet und hat mit ihr fünf Kinder :

Schlomo Salomon (*14.02.1843 †28.12.1843)

Minne Margola Salomon (*1844 †1873)

Abraham Salomon (*1845)

Therese Salomon (*1848)

Julius Salomon (*1851 †1853).

1813 lebten zu Laage an Juden 8 Erwachsene und 77 Kinder (nach Staatskalender).

1814 Am 16. Mai beschloß die Mecklenburgische Großherzogliche Regierung in Schwerin neue Gesetze bezüglich der Juden, in denen unter anderem die Namensgebung der Juden geregelt wurde.

Bis 1813 werden folgende jüdische Namen in der Stadt Laage genannt : Abraham Ahrends (* 1765 † 1849), Ahrend Köbel * 1758 † 1826), Joseph Isaac (* 1776 † 1858), Simon Mendel (* 1796 † 1833), Jacob Salomon (* 1756 † 1829), Isaac Samuel (* 1798 † 1833). Nach 1813 : Abraham , Ahrends , Joseph , Mendel , Salomon, Samuel (nach Norbert Francke / Bärbel Krieger).

1815 wird in Laage der jüdische Tuchhändler David Louis (* u. 1782 † 1840) aus Briel genannt, welcher mit anderen Laager Schutzjuden in Streit geriet, die bereits eine Konzession zum Tuchhandel besaßen. Er geriet mit den Tuchhändlern Joseph Isaac und Ahrend Köbel in Streit.

1817 wird Jacob Salomon als Vorsteher der jüdischen Gemeinde genannt.

1818 weist das Mecklenburgische Staatshandbuch für die Stadt Laage 66 Juden, 61 Erwachsene und 5 Kinder aus. In der Stadt lebten 7 jüdische Familien.

1818 wird Lazarus Schüler (* 1802) als jüdischer Lehrer in Laage genannt.

1819 lebten 31 Juden (6 Familien) in der Stadt.

1820 werden Lazarus Salomon (* 1797 † 1867) und Simon Mendel als offener Ladenhändler in Laage erwähnt.

[Lazarus Salomon war verheiratet mit Rene Moses Tobias (* 1800 † 1895) hatte eine Tochter Johanna Salomon, welche am 3. Oktober 1850 in Laage Isaac Salomon Friedrichs heiratete, sowie eine Tochter Hitzchen Salomon (* 1827) und

einen Sohn Heinrich Heymann Chaim Lazarus Salomon (*1830 †1899), welcher nach seinem Tode sein Geschäft übernahm.]

1822 lebten 30 Juden (6 Familien) in Laage.

1823 führt das Schutzjudenverzeichnis u. a. folgende Juden in der Stadt Laage auf : Isaac Samuel (*1798 †1833) als Produkthändler in Laage erwähnt. 1833 seine Frau Feile Heila Cheila (*1795 †1847) als Witwe, Joseph Isaac (*1776 †1858), Simon Mendel (*1796 †1833), Ja †cob Salomon (*1756 †1829), und Juda Ahrens (*1795 †1833) 1834 seine Witwe Bune (*1797) als offene Laden †händlerin). In Laage lebten 30 Juden (7 Familien).

* Der 1746 in Mohrenfeld in Preußen geborene Simon Mendel war verheiratet mit Hanna Senial (*1759 in Stavenhagen) und hatte mit ihr die Kinder Simon Mendel (*1796) und Ester Mendel (*1799). Der Kaufmann Simon Mendel (*1799 †1833) wurde 1799 als Sohn von Simon Me †nachem Mendel (*1746 †1835) in Laage geboren. Er heiratete Breina Behrens (*1799 †1850) und hatte mit ihr folgende Kinder :

Sara Mendel (*1822 in Laage †1834 in Laage)

Ely Elias Simon Mendel (*1823 in Laage †1892 in Laage)

Samuel Mendel (*1825 in Laage †1827 in Laage)

Toni Täubchen Mendel (*1827 in Laage)

Helene Hindel Mendel (*1829 in Laage †1907 in Kolberg)

David Mendel (*1831 in Laage)

Dina Mendel (*1832 in Laage)

1824 lebten in der Stadt Laage 31 Juden (6 Familien).

1826 In der Stadt lebten 32 Juden (7 Familien).

1826 wird Juda Julius Ahrens (*1795 †1833) als Handels †mann in Laage genannt. Er übernahm das Geschäft seines am 10. Februar 1826 in Laage verstorbenen Vaters Ahrend

Koebel (a. Köbel *1758 †1826).

1828 lebten 33 jüdische Einwohner (8 Familien) in Laage. Es gab 7 jüdische Kauf- und Handelsleute in der Stadt.

1829 Nachdem der Schutzjude Joseph Isaac, in Laage, bei dem unterzeichneten Collegio die Anzeige gemacht : daß die ihm auf seine beiden Söhne Benjamin und Levi, resp. unterm 31 sten Decembe 1829 und 9. November 1829 ertheilten, mit den Expeditionsnummern 5501 und 4005 bezeichneten, Haussier- handels-Pässe verloren gegangen, auch demselben ad interim bereits andere Pässe zugestellt worden ; so wird gesamt Steuerstuben und Steuer-Controllen hiedurch aufgegeben : vorgemerkte Pässe, wenn selbige ihnen vorgewiesen werden oder sonst zu Gesicht kommen sollten, an sich zu nehmen, die unberechtigten Inhaber derselben zur Untersuchung zu ziehen und deren Waaren mit Arrest zu belegen, allemal aber das abzuhaltenes Untersuchungsprotocoll und beiden, hiedurch mortificirt werdenen, Pässe sofort Hierher einzureichen.

Güstrow, den 28sten December 1829

Großherzogl. zum Steuer- und Zoll-Collegio Allerhöchstverordnete Rätthe H. Schultze

1831 wohnten 31 jüdische Einwohner in Laage.

Am 19. Juli 1831 wandte sich der Laager Rat an die Regierung, „weil die Juden sie bedrängten“, und bat um „Belehrung“, weil es ihnen „bis jetzt an der Publication des hierüber erlassenen Gesetzes“ fehle.

1833 Nach dem Tode des Händlers Juda Julius Ahrens (*1795 †1833) am 3. September, führte seine Witwe als offene Ladenhändlerin in Laage sein Geschäft fort. Das Ehepaar Ahrens hatte zwei in der Stadt geborene Töchter, Bertha Pesschen Ahrens (*1829) und Sara Ahrens (*1833 †1867).

1834 wohnten 33 jüdische Einwohner (6 Familien) in der Stadt.
Zum Gottesdienst reisen die Laager Juden nach Büstrow,
in die dortige 1829 errichtete Synagoge.

Am 9. Februar starb die zwölfjährige Tochter des Laager
Kaufmanns Simon Mendel, Sara Mendel (*1822 †1834).
Sie wurde am 12. Februar auf dem Jüdischen Friedhof zu
Büstrow begraben. Hier ruhte schon ihr am 26. September
1827 dort bestatteter Bruder Samuel Mendel (*1825 †
1827) und ihr am 26. Juli 1833 begrabener Vater Simon
Mendel (*1896 †1833).

1834 heiratet Breina Joseph Isaac (*1808 †1883),
Tochter Joseph Isaac in Laage den 1809 in Neukalen ge-
borenen Schutzjuden Abraham Hirsch. Die Familie lebte
dann in Neukalen. Breina Hirsch starb am 11. Mai 1883
in Rostock.

1835 lebten 32 Juden in Laage. Es lebten 6 Judenfamilien in der
Stadt. Es werden u. a. Joseph Isaac (auch Isaac Joseph)
als Offener Ladenhändler und ein Joseph Levetzow (*1801 †
1866) als Goldschmied erwähnt.

Am 8. Juni starb Abraham Israel (*1761 †1835), welcher
als Produktenhändler in der Stadt tätig gewesen war.

1836 wird Israel Salomon als Offener Ladenhändler in Laage er-
wähnt.

Es lebten 30 Juden (6 Familien) in der Stadt.

Dem Doctor der Medizin Hirsch Levy aus Penzlin, jetzt zu
Laage, ist nach beigebrachtem medicinalordnungsmäßigem
Zeugnisse seiner Fähigkeit zur Ausübung der Medicin, Chi-
rurgie und Geburtshilfe, die unbeschränkte Concession zur
medicinischen Praxis in den hiesigen Landen erteilt worden.
Schwerin, den 5ten December 1836
Aus Großherzoglicher Landes-Regierung

1837 Der Jude Hirsch Levy (*1811) ist einer der 3 Ärzte in Laage. Levy, welcher , der am 15. August 1811 in Penzlin geboren, hatte am 26. März an der Universität Kōstock promoviert und am 5. Dezember 1836 seine Konzession als Arzt erhalten. Levy ist von Dezember 1836 bis zum Jahre 1845 praktizierender Arzt in Laage. Er heiratete 1842 in Laage seine Frau Johanna Bernhard aus Osterburg. Ab 1845 ist Levy dann Arzt in Waren bis zum Jahre 1854. Im Dezember 1854 trat Hirsch Levy im Krimfeldzug in russische Dienste, später war er dann Arzt bei der Artilleriebrigade zu Bialystock.

Ein Samuel Hirsch wird als Offener Ladenhändler erwähnt. In Laage lebten damals 36 Juden (7 Familien).

1838 wird Benjamin Joseph (*1808 †1895) als Hausierhändler in Laage erwähnt. Benjamin ist ein Sohn des 1808 nach Laage gezogenen Handelsmann Joseph Isaac (*1781 †1858) und war verheiratet mit Henriette Heymann. Er verstarb am 13. März 1895 zu Laage.

1839 zählte die Stadt Laage 37 jüdische Einwohner.

1840 Im Herbst werden bei der Volkszählung in Laage 41 Juden gezählt.

1841 wird der in Krakow am See geborene Meyer Salomon (*1805 †1859) als Produkthändler in Laage erwähnt. Er war mit Berta Ladewig verheiratet und starb am 17. August 1859 in Laage.
Im Jahre 1841 lebten 41 Juden (12 Familien) in der Stadt.

Am 16. Juli 1847 bezeichnete sich die israelische Gemeinde in einem Schreiben selbstbewusst als „Mecklenburger jüdischen Glaubens“.

1842 inspizierte der Landesrabbiner Dr. Samuel Goldheim (* 1806 † 1860) die israelische Gemeinde in Laage.

1843 wird der in Laage geborene Levin Juda Joseph (* 1813 † 1893) als Offener Ladenhändler in der Stadt erwähnt. Er ist ein Sohn des seit 1808 in Laage lebenden Handelsmann Joseph Isaac. Levin Juda verstarb am 8. November 1893 zu Laage.

In Laage fungierte ein durch seine innere Fähigkeiten wohl qualificirtes aber wegen eines organischen Fehlers, Stotterns, zum Lehrfache ungeeignetes Object, dessen Entfernung die Gemeinde beschloss. Von einer anderweiten zweckmäßigen Besetzung ist mir bis jetzt noch keine Anzeige gemacht worden. aus `` Der Orient `` vom 11. Juli 1843

1844 lebten 44 Juden (9 Familien) in der Stadt.

Anzeige

Ein Schächter, Lehrer und Vorbeter, welcher die Approbation des Landesrabbiners hat, findet bis zu Ostern 1844 eine Anstellung, mit achtzig Thlr. NB. fixem Gehalte und freie Station, das Frühstück ausgenommen. Sporteln liefert nur das Schächten bei den Fleischern. Portofreie Meldungen nimmt an

Der Vorstand der hies. israel. Gemeinde

Laage in Mecklenburg-Schwerin

`` Allgemeine Zeitung des Judentums `` , 6. Ausgabe 1844

1845 lebten 14 Judenfamilien in Laage.

1846 werden an jüdischen Geschäften in Laage genannt:
Joseph, B., Tuch- und Modewaarenhandlung, Hauptstr.
Joseph, J. Stecknadelfabrik, Hauptstraße.
Mendel, Simon, Manufacturwaarenhandl., Marktstr.

Salomon, M., Handlung in Producten, Wolle, Lumpen rc.,
Hauptstraße.

Salomon, Laz., Manufacturwaarenhandl., Hauptstr.

Salomon, Isr., Manufacturwaarenhandl., Hauptstr.

1847 lebten 44 Juden (13 Familien) in der Stadt Laage.

1848 Am 6. Oktober wurden in der Stadt Laage die Juden als
Stimmberechtigte zur Wahl der Bürger-Repräsentanten zu =
gelassen. Dieses Recht wurde mit der Gesetzesänderung vom
15. Dezember 1851 ausdrücklich bestätigt.

1849 lebten 11 Judenfamilien in der Stadt. 1849 wurden 7 Juden in
Laage eingebürgert und nahmen an der Gemeindevertreterwahl
die im Februar in den drei Laager Stadtvierteln statt fanden, teil.

Am 17. April wandte sich der Laager Goldschmied Lazarus
Samuel (*1797 †1860) in einem Schreiben an die Groß =
herzogliche Regierung, nachdem er vergeblich versucht hatte in
Laage das Bürgerrecht zu erlangen. Dem Schreiben schlossen
sich der Laager Nadlermeister J. Joseph, sowie die Kaufleute
Benjamin Joseph und Levin Joseph an. Im Mecklenburger
Landtag nahmen sich die jüdischen Deputierten Behrend und
Friedheim der Sache an und forderten die Schweriner Regierung
auf geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Der Magistrat der Stadt
Laage antwortete in einem Schreiben an die Regierung am 26.
Mai 1849 auf die Beschwerden. Im Sommer 1849 beschlossen
Rat und Bürgervertretung der Stadt Laage die Direktive der Re =
gierung zu ignorieren und „*die allgemeine rechtliche Feststellung der
Verhältnisse der Juden abzuwarten*“, wie sie es dem es Samuels
Anwalt Ludwig Simon Narons mit teilten. Als der Magistrat da =
nach ein Ultimatum der Regierung verstreichen ließ, sah sich Lazarus
Samuel veranlaßt, am 21. August 1849 in einem weiteren Schrei =
ben an die Regierung, gegen das „*von dieser Stadtbehörde an den*

Tag gelegte Widerstreben gegen ein so rechtsgültig publicirtes Gesetz, wie die Grundrechte es sind `` entschieden zu protes = tieren. Im Herbst 1849 drohte daher die Großherzoglich meck = lenburg-schwerinsche Regierung der Stadt sogar mit Sanktionen.

- 1850** werden in der Stadt Laage 30 Erwachsene und 11 Kinder jüd = ischen Glaubens gezählt. (`` Laager Wochenblatt vom 6. De = zember 1850). Laut `` Mecklenburgischen Staatshandbuch `` lebten 1850 in der Stadt 45 Juden (11 Familien).
- 1851** gab es 45 jüdische Einwohner in der 1879 Einwohner zählenden Stadt. Erst diese steigende Anzahl von jüdischen Einwohnern machte die Errichtung eines eigenen Friedhofes in der Stadt not = wendig. Zuvor scheinen die Verstorbenen auf dem jüdischen Fried = hof in Güstrow bestattet worden zu sein, wie aus dem Bericht des Laager Bürgermeister Lüders von 1812 hervorgeht.
- 1852** wurde der jüdische Friedhof auf dem so genannten Scheiben = berg `` in der Weide `` angelegt. Das Gelände wurde zuvor, bis zum Jahre 1835, von der 1705 gegründeten Laager Schüt = zenzunft genutzt. Dieselbe veranstaltete dort ihre Schießübun = gen und das traditionelle Schießen `` nach der Scheibe `` , wo = her auch die Bezeichnung `` Scheibenberg `` stammt. Die Friedhofsfläche umfasste 1913 2,63 ar, einige Jahre danach 3,92 ar.

Zu Michaelis d. J. ist die Stelle eines Lehrers und Schächters in hiesiger Gemeinde zu besetzen ; das Einkommen derselben beträgt bei freier Wohnung und Beköstigung 80 Thlr. pr. Art. Reflektirende wollen sich entweder persönlich oder in portofreien Zuschriften wenden an den Vorstend der israel. Gemeinde hier = selbst.

Laage (in Mecklenburg), den 28. Juli 1852.

- 1853** Am 30. März starb der Kaufmann Israel Solomon (*1803 = †1853). Er wurde auf dem Laager Friedhof bestattet.

Israel Solomon und das am 7. April 1853 im Alter von nicht ganz zwei Jahren verstorbene Kind Julius Salomon (*4.10. 1851) des Meyer Salomon, dürften wohl die beiden Ersten auf dem 1852 eingerichteten Jüdischen Friedhof zu Laage Bestatteten gewesen sein.

1853 streicht der Laager Magistrat den Hirsch Samuel aus der Wählerliste zu den Gemeindevertreterwahlen, weil er seine Steuern nicht gezahlt habe.

1855 gab es in der Stadt Laage 43 jüdische Einwohner.

Auf eine Anfrage des Magistrats von Laage beim Ministerium des Innern vom 7.2.1855, werden folgende mecklenburgische Städte mit Wahlrecht für Juden genannt: Hagenow, Lübz, Schwerin, Sternberg, Wittenburg, Güstrow, Neukalen, Laage, Teterow und Malchin.

1857 Am 5. August wird Siegmund Mendel (*1857 †1922) in Laage als 5. Sohn des Kaufmanns Ely Elias Simon Mendel (*1823 †1892) geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Prenzlau, studierte in Leipzig u. Rostock. Approb. 19. Januar u. prom. 17. März 1883, beides an der Universität zu Leipzig, Anschließend arbeitete Siegmund als pract. Arzt in der Stadt Hagenow. 1902 wird Mendel Sanitätsrat. Siegmund Mendel starb am 9. April 1922 in Hagenow im Alter von 65 Jahren.

Im Jahre 1857 beantragte Hirsch Samuel aus Laage die Rück = erstattung seiner Einbürgerungsgebühren und wollte auf diese Weise dagegen protestieren, daß ihm die beiden entscheidenden Bürgerrechte der Teilnahme an den Bürgerschaftswahlen und des Grundstückser = werbs genommen worden waren: *"Der Umstand, daß wir noch im Bürgerbuche verzeichnet stehen, ist rein überflüssig, wenn anderer = seits die bürgerliche Gerechtigkeiten entzogen sind.* Hirsch gehörte zu den sieben Juden, die nach ihrer Einbürgerung 1849 an den

Gemeindevertreterwahlen teilgenommen hatten. Diese fanden nach Ablauf des Rechnungsjahres im Februar in je einem der drei Stadtviertel Laages statt. Hirsch war nach 1853 aus der Wählerliste gestrichen worden, weil er angeblich seine Steuern nicht bezahlt hatte.

1858 Am 19. September starb in Laage der Laager Kaufmann Joseph Isaac (*1776 †1858). Er wurde am 21. September auf dem Laager jüdischen Friedhof beerdigt. Er war verheiratet gewesen mit Rebecca Levi (*1777 †1855). Sein Sohn Juda Levin Joseph (*1813 †1893) führte das Geschäft seines Vaters fort.

1858 lebten 13 jüdische Familien (42 Personen) in Laage.

1861 Anzeige

In der hiesigen isr. Gemeinde wird zu Ostern die Stelle eines Religionslehrers, Vorstehers und Schächters vacant. Gehalt 80 = 100 Thlr. Crt., außer der Einnahme der Schechita, nebst freier Station. Bemerkt wird, daß hier nur wenig zu thun ist und junge Leute die Zeit zur eigenen weiteren Ausbildung verwenden können. Reflectanten wollen sich unter portofreier Einsendung ihrer Zeugnisse recht bald wenden an den Vorstand der israelitischen Gemeinde.

Laage (Mecklenburg), den 26. Oktober 1861.

'' Allgemeine Zeitung des Judentums '' , 47. Ausgabe 1861

1862 lebten 28 Juden in der Stadt. 12 jüdische Familien wurden aufgezählt.

1863 Die hiesige Lehrer = und Schlächter-Stelle, verbunden mit einem Gehalte von 90 Thlr. außer Schechita, bei freier Station, ist zu Neujahr k. Jahres zu besetzen. Reflectirende wollen sich deshalb wenden an den Vorstand der israel. Gemeinde zu Laage (Mecklenburg).

aus '' Allgemeine Zeitung des Judenthums '' vom 6. Oktober 1863.

1867 starb der jüdische Kaufmann Lazarus Salomon dessen Geschäft in Laage von H. L. Salomon übernommen wurde.

[Heinrich Heymann Heim Lazarus Salomon wurde 1830 in Laage geboren ; er war verheiratet mit der in Parchim geborenen Sophie Weil (*1838 †1907) Er starb am 13.06. 1899 in Laage.

Seine Frau Sophie starb am 24. 02.1907 in Laage. Das Ehepaar hatte zehn Kinder :

Frida Salomon (*1860 in Laage †1914 in Rostock, Selbstmord durch Verbrennen)

Louis Elieser Salomon (*1861) [1873 als Schüler am Friedrich-Franz-Gymnasium in Parchim]

Michael Hermann Salomon (*19.9.1862 † 9.12. 1862 in Laage) Clara Salomon (*1863 †1867 in Laage)

Anna Rifke (*1864 †1865 in Laage)

Ida Salomon (*1866 in Laage †1932 in Behlsheim, Selbstmord durch Gasvergiftung).

Anna Reile Salomon (*1867 †1872 in Laage in Laage)

Emma Salomon (*18.6.1868 † 22.12.1868 in Laage)

Julius Isaac Salomon (*1870 in Laage †11.6.1921 in Ribnitz) Manufakturwarenhändler. Er besaß in Ribnitz in der Langenstraße 40.

Louis Elieser (*1874)

Eduard Moses (*24.12.1874 † 30.03.1875 in Laage)]

In der Nacht vom 18. †19. Januar erstickte die Tochter einer israelischen Witwe in Laage (Mecklenburg) durch Kohlen dampf.

aus : `` Der Israelit : ein Centralorgan für das orthodoxe Judentum `` Band 8 1867. *

* Sara Ahrens (* 22.07.1833 in Laage, † 18.01.1867 in Laage) Sara wurde am 22. Januar 1867 auf dem Jüdischen Friedhof zu Laage bestattet.

Stadtbuch=Verkündigungen

6. das von dem weiland Kaufmann Lazarus Salomon hinterlassene Wohnhaus Nr. 3 an der Hauptstraße zwischen H. Salomon und Cämmerei = auf den Kaufmann L. Salomon, vermöge Entsagung der Miterben.

Laage, den 2. April 1867

Bürgermeister und Rath.

Jüdische Bürger um 1870 in Laage : u. a. Blümel Samuel, Blümel Hirsch, Kaufmann C. S. Mendel (1870 als Mitunterzeichner beim Aufruf zur Sammlung für die Kriegsoffer u. 1871 Gründungsmitglied des Localverein des Landesvereins der „ Kaiser=Wilhelm=Stiftung “ für die Stadt Laage), Kaufmann H. L. Salomon (1875 als Gründungsmitglied im Vorschußverein Laage), der Nadler J. Joseph und Kaufmann Benjamin Joseph (1868 Gründungsmitglied im Verschönerungsverein Laage).

[Benjamin Joseph wurde 1810 in Laage geboren, 1838 als Hausierhändler in Laage erwähnt. Er heiratete in Teterow 1839 die in Parchim geborene Henriette Heimann (*1815)].

Zu Michaelis d. J. ist die Lehrer und Schächterstelle in hiesiger Gemeinde neu zu besetzen ; das Einkommen derselben beträgt bei freier Wohnung und Beköstigung außer der Scheckhita 100 Thlr.

Laage in Meckl., d. 21. Juli 1867

Der Vorstand der israel. Gemeinde

(Anzeige in der „ Allgemeinen Zeitung des Judenthums “, Band 31).

Die Stelle scheint nicht besetzt worden zu sein denn noch in der in Breslau erscheinenden „ Israelischen Wochen=Schrift für die religösen und socialen Interessen des Judenthums “ vom 2. Februar 1870 wird für Laage die Stelle eines Lehrers und Schächters gesucht.

- 1868** Am 17. April zählt der jüdische Kaufmann Benjamin Joseph zu einem der Gründungsmitglieder des ' ' Verschönerungsvereins Laage ' ' .
- 1873** lebten 34 Juden in Laage.
- 1874** Der Nadler J. Joseph hieselbst ist zum Curator der an Geistes = schwäche leidenden Blümel Hirsch heute bestellt worden.
Laage d. 10. November 1874
Das Waisengericht
- 1876** lebten 12 männliche und 14 weibliche jüdische Bürger in Laage.
- 1880** imarkuliert am 20. April der Laager Jude Simon Siegmund Mendel (* 5.8. 1857 = †1922), der als Sohn des Laager Kaufmanns Ely Elias Mendel (*1823 = †1892) am 5. August 1857 in Laage geboren wurde, an der Universität Kostock. Er studierte dort Medizin. Er hatte zuvor die Schule in Prenzlau besucht und später die Universität Leipzig, wo er am 17. März 1883 promovierte. Siegmund Mendel wurde 1883 praktizierender Arzt zu Hagenow. Am 9. April 1902 wurde er zum Sanitätsrat ernannt. Siegmund Mendel starb am 9. April 1922 im Alter von 65 Jahren in Hagenow. Seine Ehefrau Dora Lazarus, 1862 in Lübz geboren, Tochter des Kaufmann Lazarus, lebte als Witwe in Hagenow.
- 1883** lebten 9 Juden in Laage.
- 1890** gab es 16 jüdische Einwohner in der Stadt.
- 1891** führt der Mecklenburg-Schweriner Staatskalender 9 männ = liche und 9 weibliche jüdische Einwohner für die Stadt Laage auf.

Am 24. August 1881 heiratete in Laage der Sternberger Kaufmann Martin Löwenthal (* 1846 †1930) die am 17. Januar 1860 in Laage geborene Frida Salomon († 1914), Tochter des Heinrich Heymann Heim Lazarus Salomon (*1829 †1899) und der aus Parchim stammenden Sophie, geborene Weil (*1838 †1907). Ihre gemeinsamen Kinder Jenny (*1882 †1905 in Rostock), Paul (*1886 †1942 in Bernburg an der Saale) und Emmy (*1887) wurden alle in Sternberg geboren. Die Familie wohnte in Sternberg in der Rütiner Str. Nr. 34.

1892 Am 1. Januar übergibt C. S. Mendel (Ely Elias Mendel * 22. Juni 1823 in Laage † 12. Januar 1892 in Laage) sein Tuch- und Modewaren-Geschäft Simon Mendel Nachfahren an seinen Sohn Albrecht Aron Mendel (* 1863 †1926). Salomon Mendel gründete sein Geschäft etwa um das Jahr 1860 herum. Die Mendels wohnten in Laage der Hauptstraße Nr. 32.

Der Kaufmann Ely Elias Mendel starb am 12. Januar 1892 in der Stadt Laage im 69. Lebensjahr. Er heiratete am 24. August 1854 Clara Mendel zu Ladewig (*4. April 1832 in Crivitz † 29. Januar 1911 in Schwerin).

Das Ehepaar hatte folgende Kinder :

Anna Breina Bonheim zu Mendel

* 6. Juni 1855 zu Laage

† 26. Januar 1942 in Berlin.

Simon Siegmund Mendel

* 5. August 1857 in Laage

† 1922 in Hagenow.

Jedua Otto Mendel

* 3. Dezember 1901 in Laage

† 1890

Moses Max Mendel

* 1866 in Laage

† 18. Februar 1919 in Schwerin

Albert Aron Mendel

* 24. August 1863 in Laage

† 8. Juli 1926 in Laage

Albrecht Mendel gibt am 18. Juni 1895 seine Vermählung mit Olga Cohn († 22. April 1937) bekannt.

Von dem Dasein der jüdischen Familie Mendel in Laage zeugt 1905 noch eine alte Grundstücksbezeichnung, wie aus folgender Bekanntmachung des Laager Magistrats aus dem Jahre 1905 hervorgeht : *'' Ferner soll der früher Mendel'sche Garten an der Alexandrastraße öffentlich meistbietend verkauft werden. Laage, den 12. Januar 1905 ``*).

Die jüdische Familie Mendel wohnte seit 1780 in Laage.

Anzeigen.

Mit heutigem Tage habe ich mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft meinem Sohne Albert übergeben. Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen spreche ich hier mit meinen verbindlichsten Dank aus und bitte, solches auf meinen Sohn zu übertragen.

Laage, 1. Januar 1892

Hochachtungsvoll C. S. Mendel

1894 wird der jüdische Kaufmann J. Salomon in Laage erwähnt. Derselbe vertritt in der Stadt die Mecklenburgische Sparbank in Schwerin. J. Salomon leitet im Auftrag der Bank die Finanzierung der 1894 errichteten Molkerei Laage.

1894 studiert der in der Stadt Laage geborene Jude Louis Leopold (*18.10.1874) an der Universität Rostock Jura. Sein Vater war Kaufmann in Laage. Louis Leopold verließ Ostern 1894 als Abiturient die Große Stadtschule Rostock und war später als Rechtsanwalt in Berlin ansässig.

1896 lebten 8 männliche und 8 weibliche jüdische Einwohner in Laage.

1899 hat Laage 2.474 Einwohner, darunter 12 Juden.

1905 lebten 7 Juden, 4 männliche und 3 weibliche, in der Stadt Laage.

1907 Am 26. März 1907 zog die ledige Laager Rentnerin Ida Ester Salomon (*1866 †1932) aus Laage nach Sternberg, in das der Familie des Mannes ihrer Schwester Frieda (*1860 †1914), Martin Löwenthal, gehörende Haus, in der Luckower Straße 34. Ida Ester Salomon verstarb am 7. September 1932 in Rostock-Gehlsheim.

1909 leben 7 Juden in der Stadt.

1913 bat die wegen Abwanderung ständig schrumpfende jüdische Gemeinde von Laage um ihre Selbstauflösung. Am 28. Mai 1913 schrieb an den Israelitischen Oberrat, dass nur noch eine Familie ohne schulpflichtigen Kindern hier lebe, das Barvermögen der Gemeinde lediglich 113,50 Mark betrage und auch kein Gottesdienst mehr stattfinde sowie die Gebetsrollen bereits vor Jahren nach Schwerin gebracht worden seien. Zunächst ging man in Verhandlung mit der Stadt zur Übernahme des Friedhofs, was sich aber aufgrund der enormen Forderung seitens des Magistrates in Höhe von 2.000 Mark für die Pflege zerschlug. Letztlich wurde die zukünftige Pflege des Friedhofs für 1.500 Mark, die durch private Spenden aufgebracht wurden, von der Israelitische Landesgemeinde übernommen. Die vorhandenen Personenstandsbücher, Akten und Siegel wurden an das Geheime Staatsarchiv in Schwerin übersandt, das restliche Bargeld der Israelitischen Landesgemeinde überwiesen. Am 2. Juni 1915 bestand die jüdische Gemeinde Laage ohnehin nur noch aus Albert Mendel. Am 12. März 1916 erteilte auch Großherzog Friedrich Franz die landesherrliche Genehmigung zur Auflösung, so dass am 7. Juni 1916 alle Bedingungen zur Auflösung erfüllt waren und die Gemeinde offiziell vom Ministerium aufgelöst und die Gemeindeordnung außer Kraft gesetzt wurde. Albert Mendel schloß sich am 12. Juli 1916 der Gemeinde Rostock an.

- 1914** Am 1. April verbrannte zu Rostock die in Laage geborene Frieda Löwenthal, geborene Salomon (*1860 †1914), bei einem Selbstmordversuch. Sie wurde auf dem Jüdischen Friedhof in Rostock-Lindenpark beigesetzt, wo sich ihr Grab noch heute befindet.
Frida Freude Salomon lebte nach ihrer Heirat mit Martin Löwenthal (†1930) eine Zeit lang in Sternberg. Hier wurden ihre Kinder Jenny (*1882), Paul (*1886) und Emmy (*1888) geboren.
Nach Friedas Selbstmord wohnte ihr Ehemann Martin Löwenthal dann mit dem Sohn Paul bei seiner Tochter Emmy und ihrem Ehemann in Rostock. Dort verstarb er am 27. Dezember 1930.
- 1917** Zu den im Ersten Weltkrieg gefallenen Laager Bürgern, zählt auch der in Laage geborene jüdische Mitbürger Erich Mendel (*1897 †1917), welcher am 5. Mai 1917 als Angehöriger des 2. M.G.R. Infantrieregiments 211 im Alter von nur 20 Jahren fiel. Erich Elias war ein Sohn des Laager Kaufmanns Albert Aron Mendel.
- 1920** war Otto Mendel (*13.12.1901) an der Universität Rostock immatrikuliert. Otto Mendel studierte dort Medizin. Otto war ein Sohn des Kaufmanns Albert Mendel (†1926) und wohnte in der Hauptstraße Nr. 32. Am 1.3.1923 wurde exmatrikuliert. Otto Mendel besuchte zuvor das Realgymnasium Rostock sowie die Universität Freiburg.
- 1924** Am 24. Januar wird der Rat der Stadt Laage in einem Brief des Israelitischen Oberrats das Mecklenburgische Ministerium des Innern gebeten, besondere Obacht auf den israelitischen Friedhof zu geben, da es hier keine israelitische Gemeinde mehr gibt. (Der Brief wurde aus Anlaß von Angriffen auf derartige Friedhöfe in anderen Orten Mecklenburgs verfasst).

1926 findet dann auf dem jüdischen Friedhof in Laage die letzte Beerdigung statt. Albert Aron Mendel, Kaufmann und Vorstandsmitglied der städtischen Sparkasse in Laage starb am 8. Juni 1926 im Alter von 63 Jahren in Laage. Albert Mendel wurde 1863 als Sohn von C. F. Mendel und seiner Frau Clara Mendel geboren. Zum 1. Januar 1892 übernahm Albert Mendel das Tuch- und Modewaaren-Geschäft seines Vaters in Laage (Salomon Mendel gründete sein Geschäft etwa um 1860 herum) in der Hauptstraße. Wenige Tage später, am 12. Januar 1892 starb sein Vater C. F. Mendel im 69. Lebensjahr. Im Juni 1895 heiratete Albert seine Frau Olga, geborene Cohn (†1931).

Nach dem Tode Alberts Mendels verkaufte Frau Olga verkaufte zum 15. September 1926 das ' ' Manufakturwaren-Geschäft Simon Mendel Nachfahren ' ', in der Hauptstraße Nr. 32 gelegen, an den neuen Inhaber Ernst Ostenberg. Olga Mendel verzog mit ihrer Familie und starb am 22. April 1937 in Danzig.

Mit dem Fortzug der Familie Mendel erlosch das jüdische Leben in der Stadt Laage.

Das Ehepaar Albert Aron- und Olga Mendel hatten folgende Kinder :

Erich Elias Mendel

* 22. Juli 1894 in Laage

† 5. Juli 1917 (gefallen)

Perl Cohn zu Mendel

* 1. April 1896 in Laage

† 28. April 1967 in Herzliyah in Israel

Hans Ludwig Elesir Mendel

* 1896 in Laage

Jehua Otto Mendel

* 13. Dezember 1901 in Laage

† 1966 in London

Otto Mendel, nunmehr in Plauen / Vogtland, gibt von dort im August 1928 im ' ' Laager Wochenblatt ' ' seine Vermählung mit Hanna Mendel, geborene Kalkstein (*1903) bekannt.

[In Plauen lebten 1933 519 Juden].



Anzeige in `` Der Weg `` vom 17. Mai 1946

1942 Am 26. Januar starb die 1855 in Laage geborene Anna Bonheim, geborene Mendel, in Berlin.

Am 16. August starb die in Laage geborene Jüdin Auguste Polack (geb. Joseph, * 04.7.1854) in Theresienstadt. Auguste Polack lebte zuletzt in Hamburg und wurde von hier am 20. Juli 1942 nach Theresienstadt deportiert.

1945 Am 18. Mai starb der in Laage geborene Jude Arnold Joseph Leopold (* 03.04.1876) in Theresienstadt. Arnold Leopold war der letzte Vorsteher der jüdischen Gemeinde in Waren an der Müritz. Er lebte mit seiner Frau Caroline (*23.12. 1884), und den Kindern Alfred (*23.02.1908), Ilse (*10.03.1909) und Heinrich (*

08.01.1921), bis zum 1. Juni 1937 in Waren in ihrem Haus am Neuen Markt, in dem sich auch ihr Gemischtwaren = laden be fand. Nach Verkauf des Geschäftes mussten sie nach Berlin-Charlottenburg umziehen.

Heinrich wurde am 26.02.1943 mit seiner Frau und dem zwei Monate altem Baby nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Arnold und Caroline Leopold wurden im Oktober 1942 mit einem sogenannten ' ' Altentransport ' ' ins Ghetto Theresienstadt gebracht. Er überlebte mit seiner Frau den Holocaust, starb aber nach der Befreiung am 12. Mai 1945 in Theresienstadt. Seine Frau wanderte nach New York aus.

GHETTO THERESIENSTADT

Der Ältestenrat.

Nr.

TOTEN-BEGLEITSCHIN.IN BLOCKSCHRIFT
AUSFÜLLEN!

| | | | | | |
|---|--|--------------------------------------|--|--|--|
| Name (bei Frauen auch Mädchenname) <i>LEOPOLD</i> | | Vorname <i>ARNOLD</i> | | Tr. Nr. <i>T/73 9328</i> | |
| Geb. Tag - Monat - Jahr <i>3. IV 1876</i> | | Geb. Ort <i>Leape</i> | | wohnhaft Gebäude-Haus <i>L504</i> | |
| | | | | Zimmer Nr. <i>205</i> | |
| Sterbetag <i>19. V 1945</i> | | Sterbestunde <i>2^h</i> | | Sterbeort <i>Theresienstadt</i> | |
| 1. Der eingetretene Tod des Verstorbenen und als solchen Identifizierten wurde durch die erfolgte Leichenbeschau festgestellt. Der Fußzettel wurde befestigt. | | | | Der Leichenbeschauer <i>Müller Karl</i> | |
| 2. Der Abtransport der Leiche erfolgte am _____ um _____ Uhr in die Zentrale Leichenkammer durch _____ | | | | Die Leichenträger | |
| 3. Am _____ um _____ Uhr wurde die Leiche in die Zentrale Leichenkammer eingeliefert. | | | | Die Zentrale Leichenkammer | |
| 4. Die Waschung der Leiche wurde am _____ um _____ Uhr vorgenommen. | | | | Die Leichenwaschung | |
| 5. Die Einsargung erfolgte am _____ um _____ Uhr | | | | Die Leicheneinsargung | |
| 6. Die Einlieferung der Leiche in das Krematorium — auf den Friedhof erfolgte am _____ um _____ Uhr. | | | | Das Krematorium Der Friedhofverwalter | |
| 7. Die Sektion erfolgte am _____ um _____ Uhr durch _____ | | | | Die Prosektur | |
| 8. Die Einäscherung erfolgte am _____ um _____ Uhr durch _____ im Ofen Nr. _____ unter Protokoll Nr. _____. Der Begleitschein stimmt mit dem Fußzettel überein. | | | | Das Krematorium | |
| 9. Die Aufstellung der Urne erfolgte am _____ um _____ Uhr, in der Reihe _____ Nr. _____ in _____ | | | | Der Urnenhainverwalter | |
| 10. Die Beerdigung am Friedhofe erfolgte am _____ um _____ Uhr Reihe Nr. _____ Grab Nr. _____ | | | | Die Friedhofverwaltung | |

Der Toten-Begleitschein wird vom Totenbeschauer ausgefüllt und bei der Verwaltung des Krematoriums oder des Friedhofes aufbewahrt.
Die in der rechten Kolonne angeführten Stellen bestätigen durch ihre Unterschrift die richtige Ausfüllung der entsprechenden Spalte.

A7-50.000-17.X.42-U G. R. 277.

Totenschein des Arnold Leopold aus Theresienstadt

Übersicht über die Anzahl jüdischer Einwohner in der Stadt Laage

| Jahr | Einwohner | Familien |
|------|-----------|----------|
| 1797 | 4 | |
| 1808 | 6 | |
| 1810 | 26 | |
| 1812 | 28 | |
| 1815 | 28 | |
| 1818 | 66 | 7 |
| 1819 | 10 | 6 |
| 1820 | 30 | |
| 1822 | 30 | 6 |
| 1823 | 30 | 6 |
| 1824 | 31 | 6 |
| 1825 | 32 | |
| 1826 | 32 | 7 |
| 1828 | 33 | 8 |
| 1830 | 34 | |
| 1831 | 31 | |
| 1834 | 34 | 6 |
| 1835 | 30 | |
| 1836 | 30 | 6 |
| 1837 | 36 | 7 |
| 1840 | 41 | |
| 1842 | 45 | 13 |
| 1843 | 45 | 13 |
| 1841 | 41 | 12 |
| 1845 | 44 | |
| 1847 | 44 | 13 |
| 1848 | 46 | 13 |
| 1850 | 45 | 11 |
| 1851 | 45 | |
| 1854 | | 12 |
| 1855 | 43 | |
| 1858 | 42 | 13 |
| 1862 | 28 | 12 |
| 1873 | 34 | |
| 1883 | 9 | |
| 1890 | 16 | |

| | | |
|------|----|---|
| 1899 | 12 | |
| 1905 | 7 | |
| 1909 | 7 | |
| 1913 | 4 | 1 |
| 1916 | 4 | 1 |
| 1926 | 1 | 1 |

Beerdigungen auf dem Laager Jüdischen Friedhof :

| | | |
|------|-------------------------------|-------------------------------|
| 1853 | Israel Salomon | (*1803 †1853) ; Kaufmann |
| | Julius Salomon | (*1851 †1853) |
| 1858 | Isaac Joseph | (*1776 †1858) ; Kaufmann |
| 1869 | Meyer Salomon | (* 1805 †1869) |
| 1860 | Lazarus Salomon | (*1779 †1860) ; Kaufmann |
| 1862 | Michael Hermann Salomon | (*19.09.1862 † 9.12.1862) |
| 1863 | Marianne Hirsch, geb. Lehmann | (*1814 †1863) |
| 1864 | Heymann Samuel | (*1803 †1864) |
| 1865 | Anna Kifke Salomon | (* 1864 †1865) |
| 1866 | Joseph Levetzow | (*1801 †1866) ; Goldschmied |
| 1867 | Sara Ahrens | (*1833 †1867) |
| | Clara Salomon | (* 1863 †1867) |
| 1868 | Emma Salomon | (*16.08.1868 †22.12.1868) |
| 1870 | Hirsch Samuel | (*1812 †1870) |
| 1871 | Minne Margola Salomon | (*1844 †1871) |
| 1872 | Anna Keile Salomon | (* 1867 †1872) |
| 1873 | Moritz Meyer Leopold | (*1873 †1873) |
| 1875 | Eduard Moses Salomon | (*1874 †1875) |
| 1890 | Otto Jehua Mendel | (*1861 †1890) |
| 1892 | Ely Elias Simon Mendel | (*1823 †1892) ; Kaufmann |
| 1895 | Benjamin Joseph | (*1808 †1895) ; Kaufmann |
| 1897 | Lea Salomon | (*1808 †1897) |
| 1899 | Heinrich Lazarus Solomon | (*1829 †1899) ; Kaufmann |
| 1907 | Sophie Salomon, geb. Weil | (*1838 †1907) |
| 1926 | Albert Aron Mendel | (*1863 †1926) ; Kaufmann |



